



European
Social
Network



Das
Netzwerk des
Sozialwesens für
Europa

Jahresrückblick 2015



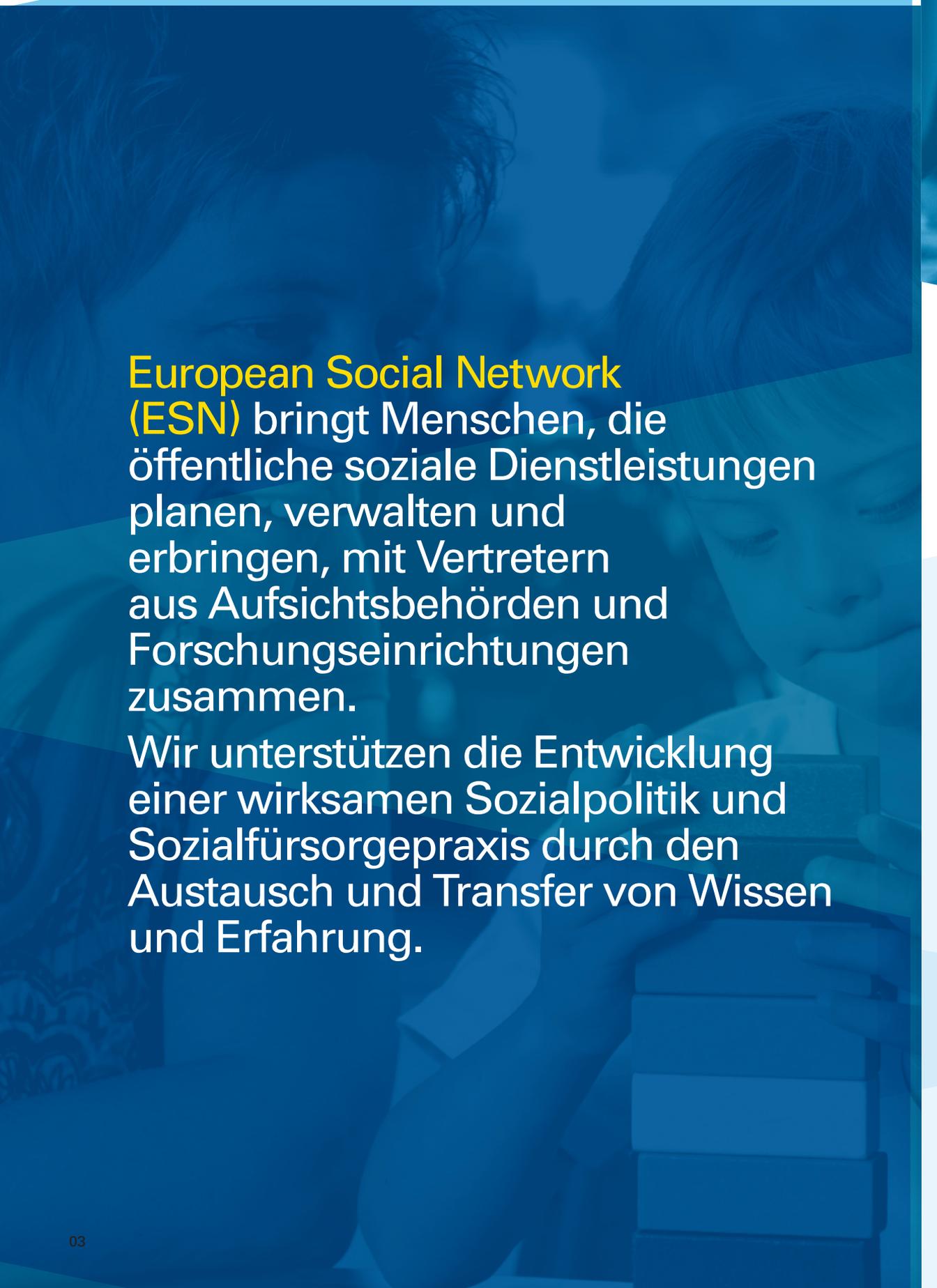
Das Europäische Soziale Netzwerk
wird von der Europäischen
Kommission unterstützt.

esn-eu.org



Diese Publikation wurde mit finanziellen Mitteln aus dem Programm der Europäischen Union für Beschäftigung und soziale Innovation 'EaSI' (2014-2020) gefördert. Weitere Informationen unter: <http://ec.europa.eu/social/easi>

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen spiegeln nicht notwendigerweise die offizielle Position der Europäischen Kommission wider.



European Social Network (ESN) bringt Menschen, die öffentliche soziale Dienstleistungen planen, verwalten und erbringen, mit Vertretern aus Aufsichtsbehörden und Forschungseinrichtungen zusammen.

Wir unterstützen die Entwicklung einer wirksamen Sozialpolitik und Sozialfürsorgepraxis durch den Austausch und Transfer von Wissen und Erfahrung.

Einleitung

Vorausschau Grußwort des Geschäftsführers

Liebe Kollegen,

2015 war ein Jahr großen Engagements der Mitglieder über viele Themenfelder hinweg, in denen sie gemeinsam Wissen ausgetauscht haben und sich gegenseitig dabei inspiriert haben, das Leben ihrer Bürger und ihrer Gemeinden zu verbessern. Einige mögen glauben, dass die Arbeit auf internationaler Ebene weit weg von der Realität des Alltags ist. Aber für diejenigen, die ihre Erfahrungen mit Kollegen teilen, gibt es nichts, was so wichtig ist und so das Nachdenken anregt wie Erfahrungen aus dem beruflichen Alltag unserer Mitglieder.

Ich habe dies in dem Treffen der Arbeitsgruppe zu Altern und Pflege gesehen, in denen gemeinschaftliche Initiativen in Sevilla besprochen wurden, in den Arbeitsgruppen-Treffen zu regulärer Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in Vilnius genauso wie im Peer-Review zu Investitionen in Kinder in Budapest.

Die Arbeit zu wissenschaftlicher Forschung und Evidenz mit dem daraus entstandenen Instrumentarium für öffentliche Dienste sowie die Bewertung der nationalen Regierungsprogramme im Rahmen des EU Semesters stellten einen Meilenstein in der Entwicklung des Netzwerks dar, ebenso wie die Studie, die das ESN zur Eröffnung des Seminars über integrierte Dienste in Manchester in Auftrag gegeben hat.

Da Europas Regierungen von hoher Jugendarbeitslosigkeit und viel sozialer Exklusion herausgefordert werden, hat ESN den ersten von einer ganzen Reihe noch folgender Workshops initiiert, zu denen sich eine Vielzahl von Experten trifft, um zusammen mit jungen Menschen lokale Lösungen zu finden.

Das Bekenntnis des ESN zur Arbeit mit Bürgern wurde durch die Teilnahme von Nutzern sozialer Dienste an der Konferenz in Lissabon als Teil einer gemeinsamen Initiative mit der Europäischen Kommission klar ersichtlich.

Während des ganzen Jahres haben wir uns darum bemüht, unsere Kommunikation mit mehr Videos, Podcasts sowie ansprechenderen und zielgerichteteren Newslettern zu verbessern. Und wenn Sie sich Praxisbeispiele aus ganz Europa anschauen möchten, haben wir nun eine neue Praxis-Bibliothek mit analysierten Projekt-Beispielen auf unserer Webseite!

Zu guter Letzt ein warmes Willkommen unseren 19 neuen Mitgliedern und einem neuen Land (die Ukraine).

Vielen Dank all unseren Mitgliedern und Mitarbeitern für die getane Arbeit im Jahr 2015.



John Halloran
Vorsitzender des ESN

2016 verspricht ein rasantes und ereignisreiches Jahr für ESN zu werden. Wir haben eine Reihe an Projekten geplant und wir werden mit unseren Mitgliedern daran arbeiten, den Wissenstransfer, den Austausch guter Praxis und die Verstärkung von Investitionen in soziale Diensten zu garantieren.



Investitionen in Dienste für Kinder, Verbesserung von Ergebnissen

Unser Forschungsprojekt zu sozialen Diensten für Kinder resultiert in die Publikation eines Reports, der relevante Dienste und ihren Kontext in 14 europäischen Ländern erfasst.



Zusammenarbeit in der Jugendhilfe

Der zweite Workshop zu Diensten für Jugendliche wird die Zusammenarbeit der zuständigen Stellen in der Förderung von sozialer Inklusion junger Straftäter untersuchen.



Qualitative Dienstleistungen für ältere Menschen

Unsere Arbeitsgruppe zu Altern und Pflege wird ein Treffen zur Entwicklung eines qualifizierten Arbeitskräfteangebots und dessen Auswirkungen auf Dienste für ältere Menschen veranstalten.



Angewandte Forschung in den sozialen Diensten

Wir werden unser Instrumentarium zum Planen und Evaluieren von sozialen Dienstleistungen, das als Produkt unserer Arbeit aus den Jahren 2014 und 2015 entstanden ist, in ausgewählten Ländern, veröffentlichen und testen.



Eigenständiges Leben für Menschen mit Behinderung

Unsere Arbeitsgruppe zu Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung wird beurteilen, wie Nutzer an der Gestaltung und Umsetzung ihrer individuellen Dienste mitwirken.



Arbeiten auf EU-Ebene

Unsere Referenzgruppe zum Europäischen Semester wird die Nationalen Reformprogramme und länderspezifischen Empfehlungen für das Jahr 2016 bewerten.



EU-weite Mobilität und Beschäftigung in den sozialen Diensten

Unser jährliches Seminar wird während der slowakischen EU-Ratspräsidentschaft in Bratislava stattfinden und die Auswirkungen von Beschäftigungs-Mobilität in der Sozialfürsorge in ganz Europa zum Thema haben.



Die Zukunft ist lokal!

Unsere 24. Europäische Konferenz des Sozialwesens wird vom 20. bis 22. Juni 2016 in Den Haag in Zusammenarbeit mit der niederländischen EU-Ratspräsidentschaft stattfinden.

Aktuelle Politik und Praxistrends verstehen lernen



Nerero Zamaro
Regionaldirektor,
Region Latium,
Italien.

„Die Mitarbeit im ESN-Projekt zu sozialen Diensten für Kinder hat es mir ermöglicht, die Empfehlung der Europäischen Kommission, Investitionen in Kinder: Den Kreislauf der Benachteiligung durchbrechen‘ genau zu verstehen. Als Teil der nationalen Delegation aus Italien habe ich in dem dritten Peer-Review in Budapest eine hervorragende Einführung darin bekommen, wie sich die Qualität der frühkindlichen Fürsorge in meiner Region am besten gewährleisten lässt.“

Verstehen lernen

Investitionen in Dienstleistungen für Kinder, Ergebnisse verbessern

Der dritte Peer-Review des ESN-Projekts 'Investitionen in Dienste für Kinder' hat am 7. und 8. Mai in Budapest in Zusammenarbeit mit dem Generaldirektorat für Kinderschutz und Sozialwesen stattgefunden. Auf dem Meeting wurde die Umsetzung der Empfehlung 'Investitionen in Kinder: Den Kreislauf der Benachteiligung durchbrechen' der Europäischen Kommission untersucht.

Das Treffen brachte Vertreter von nationalen, regionalen und lokalen Trägerorganisationen sozialer Dienste für Kinder in Belgien, Italien, Portugal, Rumänien und Ungarn. zusammen. Sie präsentierten vielfältige Perspektiven auf qualitativ hochwertige Dienste für Kinder, identifizierten Lücken in der Versorgung im jeweiligen Land und machten Vorschläge zur Weiterentwicklung bestehender Politik und sozialer Dienste.

Zur Eröffnung der Veranstaltung betonte Károly Cibere, Staatsminister für soziale Angelegenheiten und soziale Eingliederung, wie wichtig es sei, dass das Treffen in Ungarn stattfindet und unterstrich die Bedeutung von Investitionen in Humankapital, insbesondere in die Bildung und Betreuung von Kindern. Er betonte die Wichtigkeit des Themas von Investitionen in Ungarn und bekräftigte seinen Entschluss,

mehr Kindern frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (ECEC) zu ermöglichen.

Zur ersten Sitzung wurden Vertreter der OECD, der Europäischen Kommission (EC), des Europäischen Netzwerks für Sozialpolitik (ESPN) und des ESN eingeladen, um die wissenschaftliche Grundlage für Investitionen in effektive Politik und Dienste für Kinder zu diskutieren. Obwohl die fünf Länder Fortschritte in der Umsetzung der Empfehlung gemacht haben, gibt es angesichts der Länderberichte 2015 der Europäischen Kommission noch immer Verbesserungsmöglichkeiten. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass ein verbesserter Zugang zu Kinderbetreuung politische Priorität haben sollte, da dies die Lebenssituation von Kindern und ihrer Familien verbessern würde.

Das Peer-Review wandte sich anschließend der Organisation der Kinderbetreuung in den fünf begutachteten Ländern zu. Die fünf Delegationen lieferten landesspezifische Daten über die Zahl an Kindern in Betreuungsmaßnahmen, das soziale Wohlergehen von Kindern und die Nutzung von Angeboten in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (ECEC). Eine allgemeine Schlussfolgerung aus allen Darstellungen war die Tatsache, dass in den meisten Ländern schlicht zu wenig Kinder Tageseinrichtungen besuchen.

Das Treffen endete an einem Runden Tisch zur konkreten Weiterentwicklung von Politik und Diensten. Regierungsvertreter aus den fünf Ländern sprachen von der Notwendigkeit, sich der Kinderarmut und dem Wohlergehen von Kindern durch eine evidenzbasierte Rahmenpolitik anzunehmen, und die Priorität auf den Zugang und die Qualität der Dienste, die Ausbildung in der Sozialarbeit und die Nutzung von Strukturfonds zu richten.

Der dritte Peer-Review war ein großer Erfolg, da es den nationalen Delegationen eine einzigartige Plattform bot, ihren Fortschritt und ihre Barrieren in der lokalen Umsetzung der Empfehlung mit anderen zu diskutieren. Zum Abschluss des Projekts plant ESN, seinen Bericht über Investitionen in die Kinderfürsorge im April 2016 im Europäischen Parlament vorzustellen.

Schlüsselergebnisse aus dem Forschungsprojekt finden sich hier: esn-eu.org/investing-in-children-services-improving-outcomes

„Das CPAS Liège (Belgien) hat am Peer-Review des ESN am 7. und 8. Mai in Budapest mit dem Ziel teilgenommen, das Projekt ‚Bestmöglicher Umgang mit der Kinderarmut in Liège‘ vorzustellen. Wir fanden den Austausch auf diesem ESN-Treffen sehr nützlich. Es hat uns ermöglicht, andere Arbeitsweisen zu diskutieren, wie sie sich aus den Erfahrungen anderer Länder ergeben.“

Jean-Marc Jalhay
Öffentliches Zentrum für soziale Wohlfahrt, Liège, Belgien.



In Erfahrung bringen

Integrierte Dienste:

Zusammenarbeit

zur Verbesserung der

Lebensqualität

Das jährliche Seminar des ESN ist in Zusammenarbeit mit dem Verband der Sozialamtsleiter in der Erwachsenenfürsorge (ADASS) vom 5. bis 6. November in Manchester organisiert worden. Dieses Jahr kamen über 100 Teilnehmer aus 25 europäischen Ländern zusammen, um Wissen und Expertise auszutauschen.

Die Diskussionen verknüpften Forschungsergebnisse und aktuelle Literatur mit Politik und Praxisbeispielen, die das Ausmaß der Integration von Diensten in etlichen Mitgliedsländern demonstrierten. Die Integration von Diensten ist ein komplexes Thema. Einige verstehen darunter eine strukturelle Neugestaltung und verbesserte Steuerung, andere wiederum glauben, dass damit eine verbesserte bereichsübergreifende Zusammenarbeit von Experten bezeichnet wird. Viele haben das Gefühl, dass integrierte Dienste mehr mit dem Bündeln von Budgets oder dem Aufstellen von Gemeinschaftsfonds zu tun haben. Bei ESN verstehen wir darunter „Aktivitäten, die umgesetzt werden, um eine effizientere Koordination zwischen Dienstleistungsträgern sowie verbesserte Ergebnisse für die Nutzer sozialer Dienste zu erreichen.“

In der ersten Sitzung wurde der europäische Kontext der Integration von Diensten behandelt und es wurden Bob Butcher (Gesundheitsministerium Großbritannien), Ray James (Präsident von ADASS) und Loukianos Gatzoulis (Europäische Kommission, GD Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Europäische Kommission) vorgestellt.

Am ersten Tag wurden praktische Beispiele integrierter Dienstleistungen präsentiert. In Manchester drehte sich alles um die Reform öffentlicher Dienste um integrierte und koordinierte Unterstützungsprogramme, die evidenzbasiert arbeiten, um problematische Verhaltensweisen zu verändern. Das Programm für Problemfamilien („Troubled Families Programme“) ist dafür ein gutes Beispiel. Sechs Monate nach der Intervention eines Sozialarbeiters hat das Programm die Zahl der hilfsbedürftigen Kinder um 17 % reduziert.

Ein Beispiel integrierter, auf Informations- und Kommunikationstechnik gestützter Dienste stammt aus Andalusien, Spanien. In diesem Fall hat das Netzwerk für Intervention bei Kindern mit frühkindlichen Entwicklungsproblemen eine





„Es ist sehr interessant, Erfahrungen aus anderen Ländern zu hören und Erfahrungen auf einer Veranstaltung des ESN auszutauschen. Und ich denke, dass mir dies in meiner eigenen Arbeit auf kommunaler Ebene helfen wird.“

Jolanda Verbiesen,
Stadtverwaltung
Heusden, Niederlande.



Software entwickelt, die den Datenaustausch unter Fachkräften in den regionalen Sozialdiensten ermöglicht. Dank dieser technischen Unterstützung ist ein vielfältiger Zugriff auf die einmal erhobenen Daten eines jeden Kindes möglich, was verhindert, dass die Informationen jedes Mal neu erhoben werden müssen, wenn ein anderer Sozialdienst in Anspruch genommen wird.

Die Stadt Tampere in Finnland stellte die digitale Dienstleistungsplattform Kotitori vor. Dies ist auf Initiative der kommunalen Behörde als öffentlich-private Partnerschaft entstanden, um Nutzer zu beraten sowie ihnen eine breite Auswahl von passenden Diensten zu bieten. Einer internen Evaluierung zufolge sind die Nutzer sehr zufrieden, da die Dienstleistungsplattform ihnen helfe, alle notwendigen Dienste über eine zentrale Schnittstelle zu erreichen.

ESN und das Niederländische Forschungszentrum für Langzeitpflege (Vilans) haben zusammen eine wissenschaftliche Studie zu integrierten Diensten durchgeführt und bereiten einen Bericht zu diesem Thema vor. Ein Höhepunkt des zweiten Tages war die Präsentation der Kurzfassung dieses Berichts, was den Mitgliedern erlaubte, Feedback zu geben und Politik- bzw. Praxisempfehlungen vorzuschlagen. Dieser Beitrag der Mitglieder war besonders hilfreich mit Hinblick auf die Veröffentlichung des Berichts Anfang 2016.



Videos der jeweiligen Sitzungen finden sich hier: <http://www.esn-eu.org/videos>



Zusätzlich gibt es Audioaufnahmen jeder Sitzung, die in der Podcast-Bibliothek des ESN zur Verfügung steht esn-eu.org/audio/index.html

Verstehen lernen

Forschung und Evidenz Evidenzbasierte Praxis für öffentliche soziale Dienste

„Die einzigartige Stärke dieses Wissensaustauschs war es, dass Praktiker und Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Kulturen zusammengekommen sind.“

Graham Owen
Assoziation der
schwedischen
Sozialamtsdirektoren.

Das ESN hat sein Forum zu evidenzbasierter Praxis für öffentliche soziale Dienste am 9. Oktober in der britischen Innovations-Agentur Nesta in London veranstaltet. Damit wurde die Arbeit des ESN zu evidenzbasierter Politik und Praxis aus dem Jahr 2014 fortgeführt, als wir verschiedene praxisorientierte Wissenschaftler zusammengebracht haben, um das Phänomen evidenzbasierter Politik und Praxis im Sozialwesen von ausgewählten europäischen Ländern zu diskutieren.

Das Konzept evidenzbasierter Praxis ist in den Verwaltungen sozialer Dienste, die sich vermehrt um Kosteneffizienz bemühen, populär geworden. Schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen und eine alternde Bevölkerung erfordern, dass Schlüsselkriterien und Leistungsindikatoren Berücksichtigung finden.

Im Laufe des Jahres 2015 hat ESN mit Ann Buchanan, Wissenschaftlerin an der Universität Oxford, daran gearbeitet, einen detaillierten Überblick über internationale Online-Datenbanken aus dem Feld sozialer Dienste zu erstellen, um deren Nutzen für Praktiker aus dem Sozialwesen bei der Entwicklung von sozialen Diensten zu bestimmen. Dies wiederum hat uns geholfen, ein Instrumentarium zur Planung und Evaluierung von sozialen Diensten zu entwickeln. Ein entsprechender Entwurf wurde auf dem ESN-Forum vorgestellt und diskutiert.

Die Diskussion auf dem Treffen zeigte, dass Qualität und Effektivität im öffentlichen Sozialwesen wichtige Themen sind. Die Vielzahl an Informationen und Daten, die für die Entwicklung von evidenzbasierten sozialen Dienstleistungen benötigt werden, wurde mit bestimmten, als besonders relevant erachteten Kategorien von Sachverhalten verglichen. Dazu gehörte das Identifizieren von Schutz- und Risikofaktoren sowie das Verständnis von komplexen sozialen Problemen und der Bedeutung von Evaluationen. Ein Problembereich war die Schulung von Arbeitskräften mit dem Ziel,

das Augenmerk in der Sozialarbeit stärker auf die Datenanalyse und Evaluierung zu richten.

Der kürzlich vom ESN veröffentlichte Bericht ‚Evidenzbasierte soziale Dienste: Instrumentarium zur Planung und Evaluierung sozialer Dienstleistungen‘ ist in der Bibliothek der ESN-Veröffentlichungen erhältlich (<http://www.esn-eu.org/publications>). Zur Veranstaltung gab es einen Livestream für unsere Mitglieder.



Ein Videomitschnitt jeder Sitzung findet sich auf der ESN Webseite unter ‚Videos‘ <http://www.esn-eu.org/videos>



Ein Tonmitschnitt des Treffens (jeweils pro Sitzung) ist in der ESN Podcast-Bibliothek esn-eu.org/audio/



„Es war wichtig, die Bedeutung evidenzbasierten Arbeitens in Gruppen zu verstehen. Ich glaube, es wird dadurch wahrscheinlicher, dass die Teilnehmer das Instrumentarium und die dahinter stehenden Ideen in der praktischen Arbeit nutzen werden.“

Kristen Thorsteinsdóttir, Stadtverwaltung von Sandgerði, Garður und Vogar, Island.



Förderung von Praxisbeispielen zur Förderung hochwertiger Sozialdienste



Kristien Soenen
Öffentliches
Zentrum für
soziale Wohlfahrt
Brügge, Belgien

„Während der Teilnahme am dritten Meeting der Arbeitsgruppe zu Menschen mit Behinderungen habe ich viel relevantes Wissen über die Rolle öffentlicher-sozialer Dienste in der Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen gewonnen. Ich fand den nachfrageorientierten Ansatz des Projekts in Gloucestershire besonders inspirierend.“



Förderung

ESN Arbeitsgruppen: Altern und Pflege, Behinderung

Zwei Arbeitsgruppen liefen im Jahr 2015 parallel: eine zu Altern und Pflege und eine weitere zu Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung. Jeder Arbeitsgruppe hat sich zweimal getroffen. Das erste Meeting beider Arbeitsgruppen befasste sich entsprechend dem Thema des jährlichen Seminars mit integrierten Dienstleistungen (siehe Seite 09). Das zweite Treffen der Arbeitsgruppe zu Altern und Pflege beschäftigte sich mit dem Thema 'aktives Altern', während das zweite Treffen der Arbeitsgruppe zu Behinderung sich der 'aktiven Inklusion' widmete.

Aktives Altern

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Altern und Pflege haben am 7. und 8. September im spanischen Sevilla das Thema aktive Lebensführung im Alter diskutiert. Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) kann aktives Altern den Menschen helfen, ihr volles Potential zu entfalten, indem sie ihr physisches, soziales und mentales Wohlbefinden verbessern.



Schauen Sie sich auch die Videos des Treffens in Sevilla an: <http://www.esn-eu.org/videos/43/index.html>



Weitere Informationen finden sich auf der ESN Projektseite: <http://www.esn-eu.org/ageing-and-care/index.html>

Gastgeber des Treffens war unser Mitglied, das Regionalministerium für Gesundheit und Soziales in Andalusien, wo Tagespflegezentren für ältere Menschen in 'Zentren zur aktiven Teilnahme' umgewandelt wurden. Diese Zentren stützen ihre Aktivitäten auf drei Säulen: Förderung einer gesunden Lebensführung, Sicherheit, sowie aktive Teilnahme für mehr als 600,000 ältere Menschen in der Region.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, eines dieser Zentren zu besuchen und sich über die sozialen und kulturellen Aktivitäten, die Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie über Programme zur Gesundheitsförderung, Selbsthilfeaktivitäten, sowie Beratungs- und Anwaltsdienste zu informieren.

Eine der Botschaften zum Abschluss des Treffens war, dass es eine Menge Potential gibt, welches durch Einbeziehung älterer Menschen erschlossen werden kann, indem man ihr tägliches Leben aktiver und sinnvoller gestaltet.

Aktive Inklusion

Die ESN-Arbeitsgruppe zum Thema Menschen mit Behinderungen hat am 19. November im litauischen Vilnius ein Treffen zu aktiver Inklusion von Menschen mit Behinderung veranstaltet.

Laut Europäischen Kommission basiert aktive Inklusion auf einer angemessenen Einkommensunterstützung, inklusiven Arbeitsmärkten und einem Zugang zu qualitativ hochwertigen Dienstleistungen. Politik und Praktiken in den teilnehmenden Ländern kombinierten eine weite Bandbreite an Ansätzen, um das Augenmerk auf die Fähigkeiten von Menschen und ihre Integration in den freien Arbeitsmarkt zu richten.

„Ich bin sehr froh, dass ich an diesem Arbeitsgruppen-Treffen teilgenommen habe. Auf diesem Treffen habe ich umfassende Expertise zu Sozialpolitik und Praxiswissen zu aktiver Lebensführung im Alter auf kommunaler Ebene gewonnen.“

Pilar Martínez Sánchez, Amt für Beschäftigung und soziale Wohlfahrt, Galizien, Spanien.



Weitere Informationen finden sich auf der ESN Projektseite: <http://www.esn-eu.org/disability/index.html>

Der Niederländische Verband der Sozialamtsleiter (Divosa) knüpft nationale und kommunale Partnerschaften, die auf den Bedürfnissen von Arbeitgebern beruhen, und setzt so erfolgreich einen nachfrageorientierten Ansatz um. In Wien wird mit dem Programm 'Jobwärts' der Übergang von Stellen auf dem geschützten Arbeitsmarkt zu Jobs auf dem freien Arbeitsmarkt vorangetrieben. Und im englischen Gloucestershire hat die gemeinsame Entwicklung von Beschäftigungsstrategien zu steigenden Beschäftigungsraten für Menschen mit Lernbehinderung geführt, die über dem nationalen Durchschnitt liegen.

Die Schlüsselbotschaft war, dass Beschäftigung ein entscheidender Faktor in der Förderung einer selbständigen Lebensführung ist und Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben eröffnet. Beschäftigung schützt gegen Armut und fördert die Inklusion in die Gemeinschaft. Daher sind öffentliche soziale Dienste der Schlüssel zur Vermittlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.



Weitergeben

Jugend-Workshop zu Bildung, Beschäftigung und Sozialleistungen

Der ESN-Workshop zu Bildung, Beschäftigung und Sozialdiensten für hilfsbedürftige junge Erwachsene hat 30 Teilnehmer aus 15 Ländern zusammengebracht. Das Treffen fand am 4. und 5. Juni in Den Haag statt.

Dieser Workshop beschäftigte sich mit hilfsbedürftigen jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren (z. B. junge Menschen mit psychosozialen Problemen, junge Erwachsene mit Heim- oder Pflegehintergrund und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund). Der Workshop behandelte die Themen Bildung, Ausbildung und Beschäftigung in EU-Mitgliedstaaten.

„Es war wahrscheinlich der beste ESN-Workshop, an dem ich je teilgenommen habe. Ich habe praktische Ideen zur Verbesserung unserer 'Jugendgarantie-Angebote' bekommen, die ich in die Jugendhilfe nach Bihor mitnehme.“

Adina Patroc,
Regionalagentur
für Leistungen und
Sozialinspektion Bihor,
Rumänien.

Zu Beginn des Workshops wurde zunächst die europäische Politik bezüglich junger Erwachsener beleuchtet. Die Referenten hoben die Bedeutung kommunaler Partnerschaften für Jugendliche hinsichtlich von Schulabschlüssen, Lehrstellen und Berufsausbildung hervor. Pedro Cunha vom portugiesischen Bildungsministerium erläuterte, auf welchen Wegen bessere Ergebnisse in der Bildung junger Menschen und in der Verringerung von Schulabbruchraten erzielt werden können.

Übergangsphasen, insbesondere der Übergang von Schule in Beruf, wurden als besonders kritische Lebensabschnitte für junge Menschen identifiziert.

Ulrike Storost von der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration stellte ein erfolgreiches Pilotprojekt zum Thema, 'Unternehmensgründung durch Jugendliche' aus Galizien vor. Ein anderes Beispiel zeigte Martin Lebégue aus dem französischen Département Pas-de-Calais auf. Er stellte die kommunale Umsetzung der 'Jugendgarantie' vor und unterstrich, wie wichtig die Förderung einer eigenen Unterkunft sowie von finanzieller Selbständigkeit für junge Erwachsene ist, die aus der Jugendfürsorge entlassen wurden.

Während der Diskussionen wurde die Bedeutung eines integrierten Ansatzes für Bildung, Arbeit und Soziales betont.



Europäische und nationale Politikgestaltung beeinflussen



Marianne Thyssen
EU-Kommissarin
für Beschäftigung
und soziale
Angelegenheiten

„Soziale Dienste sind eine
essentielle Investition in die
Menschen und das Wachstum
von Europa. Die Erbringung
integrierter sozialer Dienste
ist enorm wichtig für die
Unterstützung von Menschen, die
Hilfe dringend benötigen.“



Beeinflussen

Referenzgruppe zum Europäischen Semester

Das ESN hat eine Referenzgruppe eingerichtet, um soziale Themen und die Herausforderungen, vor denen kommunale Sozialdienste und Einrichtungen stehen, im Europäischen Semester – dem jährlichen Zyklus für die Koordinierung der Wirtschaftspolitik zwischen den Mitgliedsstaaten und der Europäischen Kommission – sichtbar zu machen. Im Jahr 2015 versammelte die Referenzgruppe Direktoren und erfahrene Experten aus 23 ESN-Mitgliedsorganisationen und 22 EU-Ländern, die im Sozialwesen tätig sind.

„Das Treffen der EU Semester-Gruppe war sowohl nützlich als auch informativ. Es war interessant zu sehen, dass generell, über alle Länder hinweg, die länderspezifischen Empfehlungen der Europäischen Kommission und die Realität, wie sie von den Teilnehmern der Gruppe wahrgenommen wird, offensichtlich auseinander gehen.“

Terry Madden,
unabhängiger
Sozialarbeiter (Irland)

Ein Blick in die Zukunft: Kann das Europäische Semester etwas für das kommunale Sozialwesen tun?

Im November veröffentlichten wir den Bericht Ein Blick in die Zukunft: Prioritäten kommunaler Sozialdienste für das Europäische Semester 2016 (engl.), der die Sichtweisen kommunaler öffentlicher Dienste auf das Europäische Semester 2015 darlegt und die Prioritäten der Sozialpolitik für den Jahreszyklus 2016 ausweist.

Der Bericht basiert auf der Begutachtung der Nationalen Reformprogramme (NRP) und der Länderspezifischen Empfehlungen der Europäischen Kommission (CSR) für 2015, die von den Mitgliedern der ESN-Referenzgruppe zum Europäischen Semester vorgenommen wurden.

Er resultiert aus den Antworten zu einem Fragebogen und aus einer Diskussion auf dem jährlichen Treffen der Gruppe im September, an dem Vertreter der Europäischen Kommission und Kollegen vom Europäischen Sozialobservatorium teilnahmen. Gemeinsam mit dem Europäischen Sozialobservatorium hat ESN die Perspektiven und Erfahrungen der ESN-Mitglieder erhoben und den Abschlussbericht entworfen.

ESN hat die Mitglieder der Gruppe gebeten, eine Empfehlung zu benennen, welche ihrer Meinung nach von der Europäischen Kommission an die jeweilige nationale Regierung im Zusammenhang mit dem Europäischen Semester 2016 gegeben werden sollte. Der Bericht enthält auch eine länderübergreifende Analyse sowie 22 Länderprofile mit Empfehlungen für das Jahr 2016 jeweils zu Beginn eines jeden Profils.

Schlüsselthemen für das kommunale Sozialwesen

Zu den Schlüsselthemen zählten: Steuerkonsolidierung und die Auswirkungen auf die Finanzierung und Erbringung von sozialen Diensten; Koordinierung von Sozialpolitik zwischen der nationalen, regionalen und lokalen Ebene; Strategien zur umfassenden und integrierten sozialen Inklusion sowie Herausforderungen im Wohnungswesen, der Kinderfürsorge, der Langzeitpflege und die Entwicklung von gemeindenahen Diensten.

Ein breiter Ansatz zur sozialen Inklusion

Der Bericht wirft wichtige Fragen auf, wie das Europäische Semester die größten sozioökonomischen Herausforderungen der Länder,

die in dem Bericht aufgezeigt werden, angeht. Insgesamt gehörten Arbeitsmarktfragen zur Priorität der CSR im Jahr 2015. Die ESN-Mitglieder kritisierten jedoch, dass weit gefasste Strategien zur sozialen Inklusion entwickelt werden müssten, die den Leitlinien sozialer Nachhaltigkeit entsprechen. Das bedeutet, dass öffentliche soziale Dienste sowohl bei der Arbeitsplatzvermittlung als auch in ihren Bemühungen, die allgemeine Lebensqualität der Menschen zu verbessern, unterstützt werden sollten – sei es Menschen mit Behinderung dabei zu helfen, ein eigenständiges Leben zu führen, adäquate Pflege für ältere

Menschen zu gewährleisten oder höhere Qualität in der Kinderfürsorge zu fördern.

Ausblick

Die Veröffentlichung des Berichts deckt sich mit dem Jahreswachstumsbericht 2016 der Europäischen Kommission (AGS), der die Prioritäten beschreibt, die im folgenden Jahr während des Europäischen Semesters angegangen werden sollen. Es überrascht nicht, dass der Jahreswachstumsbericht 2016 die soziale Dimension vor allem im Sinne der Beschäftigung interpretiert. Er wiederholt aber auch erneut den Gedanken sozialer Investitionen mit Fokus auf die ökonomische und soziale Leistungsfähigkeit

der sozialen Sicherungssysteme. Dieses Thema wird nächstes Jahr von den Mitgliedern der Gruppe aufgenommen.



Sich mit wichtigen Entscheidungssträgern aus ganz Europa vernetzen



Ella Kardemark
Vorsitzende
des Sozialrats
der Gemeinde
Halmstad
Schweden

„Die Stadt Halmstad schätzt die Europäische Konferenz des Sozialwesens als eine wichtige Quelle der Inspiration für unsere tägliche Arbeit, ein Treffpunkt zum Austausch und Erwerb von Wissen im Bereich sozialer Dienste. Als Politikerin unterstütze ich die Teilnahme unserer Stadt und weiß um den Wert der Konferenz für unsere Arbeit in der Analyse der Außenwelt und ihres Einflusses auf uns.“



Netzwerken

Lissabon 2015

23. Jahreskonferenz

„Wir benötigen neue Partnerschaften, Netzwerke und effizientere soziale Dienste, um das Leben der Menschen zu verbessern und ein wirklich soziales Europa zu errichten.“

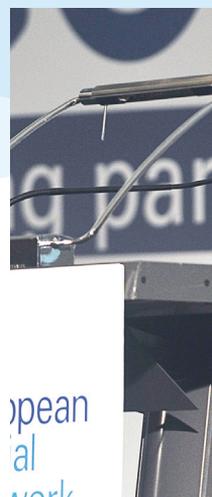
Corinne Cahen
Ministerin für Familie und Integration, Luxemburg

Partnerschaften aufbauen, um Leben zu verbessern

Unsere in Zusammenarbeit mit der Regierung Portugals organisierte 23. Europäische Konferenz des Sozialwesens hat vom 6. bis 8. Juli mit über 400 Teilnehmern aus 32 europäischen Ländern in Lissabon stattgefunden. Darüber hinaus brachte die wichtigste ESN-Veranstaltung des Jahres Sozialamtsleiter, Entscheidungsträger, Praktiker, Nutzer von sozialen Diensten, Akademiker und Vertreter aus dem privaten Sektor zusammen, um darüber zu diskutieren, wie sich mit einem breiten Spektrum an Partnerschaften die besten Ergebnisse für Dienstleistungsnutzer und die Gesellschaft erzielen lassen.

Während der intensiven dreitägigen Diskussion in vier Plenarsitzungen und 24 Workshops stellte sich die Notwendigkeit einer weiterführenden Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und über die Grenzen des eigenen Fachgebiets hinaus als ein zentrales Thema heraus, um das Umfeld zu verbessern.

Drei Unterthemen kristallisierten sich als zentral für den Aufbau einer erfolgreichen Partnerschaft zur Verbesserung des Lebens der Menschen heraus: kommunale Partnerschaften, ein Lebenszyklus-Ansatz und die Rolle von Technologie.





Kommunale Partnerschaften

In ganz Europa haben die verschiedenen Akteure und sozialen Träger auf die neuen Herausforderungen durch die Wirtschaftskrise und auf unzureichende Finanzierung reagiert, indem sie durch die Koordination von Diensten und Aktivitäten auf städtischer Ebene effektive kommunale Partnerschaften zwischen Fachkräften und Fachbereichen entwickelten.

Anregende Praxisbeispiele aus einer ganzen Reihe europäischer Organisationen – darunter ESN-Mitglieder wie der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge, der Flämische Verband der Sozialamtsleiter und das Zentrum für betreute Kinder in Schottland – illustrierten aktuelle Entwicklungen bei der Einrichtung von Partnerschaften in ganz Europa.



Ein Lebenszyklus-Ansatz

Als weiterer Schlüssel für die praktische Anwendung eines erfolgreichen Lebenszyklus-Ansatzes im Sozialwesen wurden die Themen Frühintervention und Prävention hervorgehoben. Ein guter Lebenszyklus-Ansatz sollte daher bereits in frühen Jahren präventive Ansätze nutzen, um im späteren Leben Nutzer von Diensten in die Lage zu versetzen, schwierige Situationen in ihrem Lebens zu meistern.

Die Delegierten hörten Grundsatzvorträge von Paola Milani (Universität Padua), von Sarah Johnson (Nationale Invalidenversicherung Australiens), von Wolfgang Müller (Bundesagentur für Arbeit, Deutschland) und von Mirella Minkman (Niederländisches Kompetenzzentrum für Langzeitpflege – Vilans).



Technologien in soziale Dienste integrieren

Auf verschiedenen Politikebenen wurde der Nutzen digitaler Technologien erkannt, nicht zuletzt durch die Arbeit der Europäischen Kommission zum Digitalen Binnenmarkt und dessen Auswirkungen auf soziale Dienstleistungen. Jasmin Battista (GD Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien der Europäischen Kommission) hob die Bedeutung von Kommunikations- und Informationstechnologien (KIT) und sozialen Innovationen zur Unterstützung gemeinschaftlicher Ansätze in den sozialen Diensten hervor.

Auf kommunaler Ebene können digitale Instrumente Entscheidungsträger und Praktiker aus dem Sozialwesen in die Lage versetzen, auf komplexe Bedürfnisse verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zu antworten. Eine Vielzahl von Beispielen wie digitaler Technologien im Sozialwesen angewandt werden können, wurde aufgezeigt, darunter Beispiele von Esri, Diona, IBM und dem Institute for Digital Government von SAP.

Aussagen für die Zukunft

Am abschließenden Runden Tisch nahmen Vertreter der Europäischen Kommission, nationaler und regionaler Regierungen sowie Landesverbänden von lokalen Sozialamtsleitern teil, um die wichtigsten Aussagen über die künftige Ausgestaltung des Sozialwesens zu erörtern:

- Auf EU-Ebene wird ein integrierter Ansatz für erforderlich gehalten, um soziale Inklusion einzulösen, und dies sollte einen hohen Stellenwert auf der politischen Agenda haben.

- Für den Sozialschutzausschuss ist es von entscheidender Bedeutung, über den reinen Austausch hinauszugehen und sich auf Monitoring in der Leistungserbringung zu konzentrieren, um effiziente Politik zu gewährleisten.

- Auf nationaler und regionaler Ebene haben Regierungen die strategische Verantwortung, um einen Rahmen zu setzen, damit Bürger einen besseren Zugang zu Dienstleistungen haben. Der Aufbau von Partnerschaften ist dafür letztendlich entscheidend.

Um bessere Ergebnisse zu erzielen, ist es für Trägerorganisationen von

sozialen Diensten wichtig, sich auf die Menschen und ihre lokale Umgebung zu fokussieren und kommunale soziale und ökonomische Partnerschaften anzustoßen.



Das Video von der 23. Europäischen Konferenz des Sozialwesens ist nun auf der Webseite des ESN zugänglich: esn-eu.org/videos/49/index.html



„Ich bin sehr froh, dass die nächste Jahreskonferenz in den Niederlanden in Zusammenarbeit mit der niederländischen EU-Ratspräsidentschaft stattfinden wird. Wenn sie so großartig wie diese Konferenz in Lissabon wird, dann sollte man dieses Ereignis nicht verpassen. Ich hoffe, wir sehen uns dort alle nächstes Jahr!“

Jetta Klijnsma
Staatssekretärin
im Ministerium für
Arbeit und Soziales,
Niederlande

Wie wir arbeiten Kompetenzen und Wissen aus ganz Europa zusammenführen



Christian Fillet
ESN-
Vorsitzender und
Sozialamtsleiter
der Stadt
Brügge, Belgien

„Als Sozialamtsleiter in einer großen Stadt und Mitglied des Flämischen Verbands der Sozialamtsleiter kenne ich nur zu gut die Herausforderungen durch wachsende Nachfrage und begrenzte finanzielle Mittel, mit denen sich öffentliche Träger konfrontiert sehen. Im ESN tauschen wir deshalb Erfahrungen und Fähigkeiten mit Kollegen aller Verwaltungsebenen aus, um die Erbringung von effektiven, personenbezogenen kommunalen Dienstleistungen zu verbessern.“



Wie wir arbeiten

Steuerung und Führung

Liebe Kollegen,

Es war mir eine große Ehre zum Vorsitzenden des ESN gewählt worden zu sein – als zweite Person überhaupt, in der Nachfolge des ausgeschiedenen Lars-Göran Jansson. Ich hatte das Vergnügen, mit ihm als Schatzmeister und später als stellvertretender Vorsitzender zu arbeiten und schätze den einzigartigen Beitrag, den er seit den Anfangsjahren in die Entwicklung des Netzwerks eingebracht hat.

Das Europäische Soziale Netzwerk (ESN) ist heute eine völlig andere Organisation mit einem erheblichen Wachstum an Mitgliedern und der Bandbreite und Qualität seiner Aktivitäten. Dies spiegelt sich in der Art seiner Steuerung wider, mit der Fähigkeiten, Engagement und Erfahrung ausbalanciert werden.

Wenn wir auf die nächste Periode vorausschauen, so möchte ich den Vorstand und die breite Mitgliedschaft darum bitten, kurz innezuhalten und die Herausforderungen und Möglichkeiten zu betrachten, um sicherzustellen, dass das ESN in seiner Steuerung und Organisation gut aufgestellt ist, damit die Zukunft noch erfolgreicher und nachhaltiger gestaltet werden kann.

Ich möchte die neuen Mitglieder des Geschäftsausschusses Carlos Santos Guerrero aus Galizien und Harri Jokiranta aus Finnland ebenso wie die neuen Vertreter im Vorstand recht herzlich willkommen heißen.

Zu Beginn des Jahres 2016 sind wir uns der Flüchtlingsmigration bewusst und als soziales Netzwerk arbeiten wir daran, Erfahrungen auszutauschen und die Notlage jener Menschen zu verbessern, die von dieser humanitären Krise eingeholt wurden.

Mit besten Wünschen,



Christian Fillet
Vorsitzender des ESN

Konzept und Gestaltung: Mosaic
Zusammenstellung und Bearbeitung der Texte: Susan Clandillon
Auswahl des Bildmaterials: Anita Alfonsi
Bildmaterial: Mindaugas Žiukas, James White, Paul Domanski, Csaba Varga,
Alberto Dotta, Anita Alfonsi and Susan Clandillon



European Social Network
Victoria House
125 Queens Road
Brighton BN1 3WB
United Kingdom

Tel +44 (0) 1273 739 039
Fax +44 (0) 1273 739 239
Email info@esn-eu.org
www.esn-eu.org